

HM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

Beim entscheidenden 5 : 5 gegen die Hamburger Gerichte:

Gaby, Du warst wunderbar !

Küßchen für Elke Gallhof, für Angelika Steindorf, für Gaby Ernst und für Marlies Rühmann. Nicht nur ein Küßchen in, sondern auch zu Ehren dieser vier HM-Damen. Denn sie errangen die Hamburger-Tischtennis-Meisterschaft.

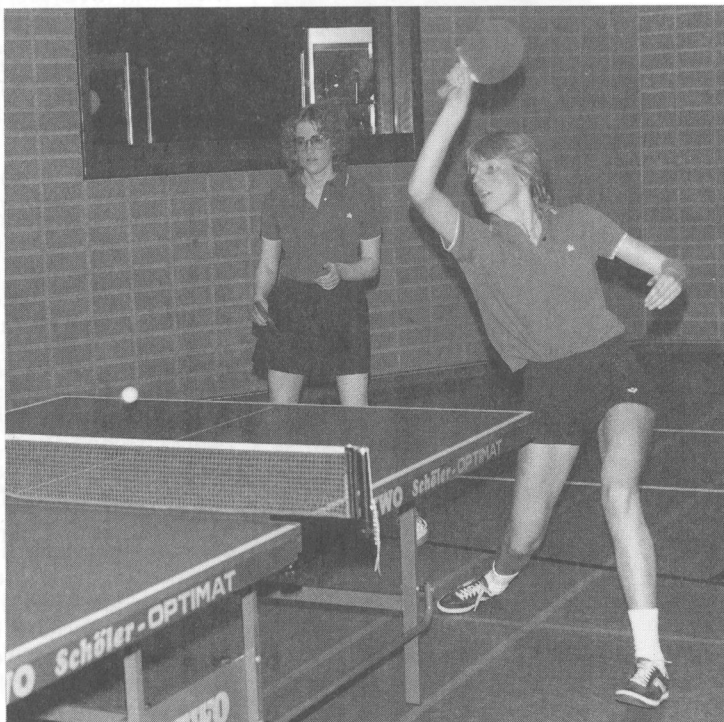
Nicht nur ein Küßchen, sondern einen ganz dicken Schmatzer hat sich Gaby Ernst verdient. Denn diese blonde gerten-schlanke junge Dame war es, die am 22. März in der entscheidenden Begegnung mit der Mannschaft der Hamburger Gerichte nach einem 1:3-Rückstand für die Wende sorgte. Elke Gallhof hatte gerade mit ihrem Einzelsieg auf 2:3 verkürzt, als der große Auftritt von Gaby kam. 1:1 nach Sätzen stand es gegen die starke Gegnerin. Hochspannung. Es „knisterte“ in der HM-Sporthalle. Im 3. und entscheidenden Satz machte Gaby dann alle ihre Kräfte frei. Zu ihrem Kampfgeist, dem unbedingten Willen zum Sieg, kamen ihre Spielintelligenz und ihre Nervenstärke. Sie schnibbelte, blockte und schmetterte, bis ihrer Gegnerin Hören und Sehen ver-

ging. Mit ihrem ranken Körper bewegte sie sich wie eine Gazelle und zeigte sich jeder Attacke ihrer Gegnerin gewachsen. Sie spielte einfach hinreißend. Dann lächelte sie. Sie hatte klar mit 21:11 gewonnen. Jetzt stand's 3:3, es folgte das Doppel.

Gaby war beim Doppel nach ihrem Einzelsieg noch so gut in Fahrt, daß sie auch dieses Spiel mit 2:0 Sätzen (21:18 und 21:14) gewann. In diesem Doppel-Kampf spielte aber auch Angelika Steindorf ganz hervorragend. Sie wuchs leistungsmäßig an der Seite von Gaby und war nach dem Doppel-Sieg selbstbewußt genug, um vor ihrem Einzelspiel zu prophezeien: „Ich gewinne“.

(Fortsetzung nächste Seite)

So schmetterte Gaby Ernst beim Doppel-Kampf gegen die Hamburger Gerichte. Meistens fanden die Gegenspielerin kein Mittel gegen diese knallharten Schläge. Im Hintergrund Angelika Steindorf, die sich an der Seite von Gaby enorm steigerte und nicht nur im Doppel, sondern auch im anschließenden Einzel glänzte, in dem sie den entscheidenden fünften Punkt erkämpfte.



Sportabzeichen '85

Nr. 1: Bernd Klages

Nr. 2: Willi Uszko

Kurzstreckenlauf in der Jahnkampfbahn. Letzte Disziplin der ersten HM-Bewerber um das Sportabzeichen. Dabei auch Sportwart Bernd Klages und Direktor Willi Uszko. Beide treten in diesem Lauf gegeneinander an. Wer von beiden zuerst im Ziel ist, der ist auch der erste HM-Erwerber des Sportabzeichens in diesem Jahr. Klages, der ein wenig jünger ist, überläuft zuerst die Ziellinie. Unser Sportwart hatte es also geschafft. Er, der verantwortlich ist für den Sportbetrieb bei der HM, kann sich stolz voll alle anderen stellen und sagen: Seht her, ich bin Euer Vorbild. Macht es mir nach und erwerbt das Sportabzeichen.

In der Chefetage trafen sich Bernd Klages und Willi Uszko wieder. Die Nr. 1 steckte der Nr. 2 das Goldene Sportabzeichen ans Revers (siehe Foto!) Hatte Klages als



erster Erwerber dieses Jahr knapp die Nase vorn, so zog Uszko in puncto Häufigkeit des Erwerbs des Sportabzeichens mit Klages gleichauf: Beide haben insgesamt schon zehnmal das begehrte Abzeichen erworben.

Neben Herrn Klages und Herrn Uszko schafften in diesem Jahr bereits Astrid Stahlbock (sie ist somit die erste Dame), Heimo Hemkhaus und Uwe Löffler das Sportabzeichen. Sozusagen „in Arbeit“ haben es Reimer Hachmann, Hans Husen, Jörg Schröder und Rainer Winter.

HM-Sport wird in jeder Ausgabe bis zum Ende der Saison über die Entwicklung der Aktion Sportabzeichen '85 berichten. Regelmäßig jeden Mittwoch geht's los am 15. Mai auf dem Sportplatz in Steilshoop.

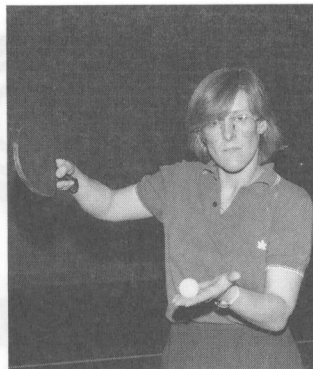
(Fortsetzung von Seite 1)

Woher nahm die Angelika zu diesem Zeitpunkt nur ihre Zuversicht, ihre unerhörte Nervenstärke? Denn ebenso wie Elke, Gaby und Marlies war ihr klar: Gewinnt sie dieses Spiel nach der eben im Doppel erkämpften 4:3-Führung, dann hat die HM den fünften Punkt, dann ist ihrer Mannschaft das Unentschieden nicht mehr zu nehmen. Und ein Unentschieden würde die Meisterschaft bedeuten. Schweißperlen auf den Stirnen und Daumendrücken in den feuchten Händen der HM-Damen gegen Schluß des ersten Satzes. Aber Angelika war und blieb nervenstark. Sie gewann mit 25:23. Uff, das war gerade so gutgegangen. Was heißt hier „Uff“, dachte Angelika. Sie wurde im zweiten Satz zur Fegerin. Denn sie fegte die Gegenspielerin mit 21:10 von der Platte. Der fünfte Punkt, der Meisterschaftspunkt, war da. Nach den feuchten Stirnen und den feuchten Händen folgten feuchte Augen. Freudentränen. Und der anwesende Redakteur von HM-Sport war ganz gerührt. Welch eine Freude, welch ein Gefühl: Meisterschaft. Wie schön... — HM-Sportwart Bernd Klages brachte eine Flasche Sekt.

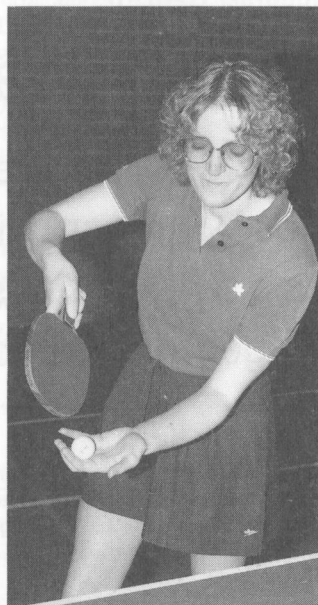
Marlies, die Seele

Der gute Geist, die Seele, der Meistermannschaft ist Marlies Rühmann. Sie hatte vor dieser alles entscheidenden Begegnung, als es darum ging, ob die Mannschaft der Hamburger Gerichte oder die der HM Meister würde, freiwillig auf die aktive Teilnahme verzichtet, weil ihr die Spielerinnen der Gerichte nicht liegen. Sie zitterte also bis zum erlösenden fünften Punkt mit. Es muß sie viel Nerven gekostet haben, bis „ihre“ Mannschaft das große Ziel erreicht hatte. Denn sie ist die eigentliche Macherin dieser Meistertruppe. Sie hat die Mannschaft von A bis Z betreut und nebenbei auch viele wichtige Punkte als Spielerin erkämpft. Sie wird von den anderen drei Damen vorbehaltlos als „der Halt der Mannschaft“ bezeichnet und anerkannt. Und sie weiß einiges von der Meisterschaftssaison zu erzählen: „In der Hinrunde spielten wir locker und unbekümmert drauf los, bis wir plötzlich an der Spitze standen. Da packte uns der Ehrgeiz. Wir wurden immer besser. Das kann man daran ablesen, daß wir in der ersten Halbserie drei, in der Rückrunde aber nur einen Punkt abgaben; und das beim 5:5 im letzten entscheidenden Spiel gegen unseren stärksten Gegner. So wurden wir mit 24:4 Punkten Meister. Entscheidend für unseren Titelgewinn war, daß wir vier gleichstarke Spielerinnen sind, wohingegen andere Mannschaften an einer oder mehreren Positionen Schwachstellen aufzuweisen hatten. Die einzige Niederlage erlitten wir im Hinspiel gegen die Hamburger Gerichte. Das hatte einen ebenso wichtigen wie originellen Grund. Bei der Anfahrt zum Spielort verlor Elke mit ihrem Wagen den Anschluß, uns aus den Augen und verfuhr sich. Schließlich fand sie die Halle nicht, und wir mußten ohne sie antreten. So gab's 'ne 2:8-Pleite, der wir lange nachtrauerten. Heute lachen wir darüber.“

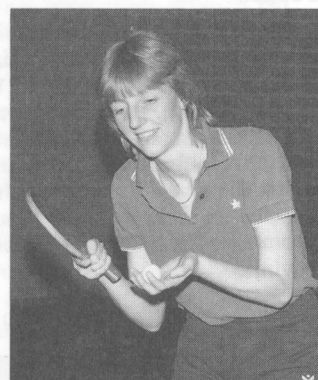
Spielt an Nr. 1: Elke Gallhof (AA-TA)



Spielt an Nr. 2: Angelika Steindorf (VA-VS)



Spielt an Nr. 3: Gaby Ernst (OA-AK)



Spielt an Nr. 4: Marlies Rühmann (U-S)



Badminton und Kegeln

Großer Andrang bei den Doppeltournieren

Die Beliebtheit der Doppeltourniere steht auch bei den Badmintonspielern außer Frage. Ständig steigende Teilnehmerzahlen sind ein deutlicher Beweis dafür. Doch leider wurden dadurch auch die Grenzen dieser Veranstaltung aufgezeigt: Die Hallenkapazität reichte nicht mehr aus. Deshalb waren die Veranstalter gezwungen, die Ausschreibung für die Sparte Badminton zu ändern. So durften in diesem Jahr erstmals nur Spieler teilnehmen, die dem Hamburger Betriebsportverband angehören und deren Mannschaft nicht in der Sonderklasse spielt. Doch die zunächst befürchtete große Qualitätseinbuße des Turniers blieb aus.

Mit dem Herren-Doppel Magsig/Hermann (Ethicon) konnte man sogar amtierende Hamburger Meister vorweisen. Wenn trotzdem letzten Endes neue Gesichter ins Rampenlicht traten, so liegt dies an der Ausgeglichenheit der teilnehmenden Mannschaften.

Hier muß gleich der Gesamtsieger, die BSG Deutsche Texaco genannt werden. Mit dieser Truppe hatte wohl niemand gerechnet.

Daß sich das Ehepaar Wagener in ihrer Gruppe durchsetzte und die Endrunde erreichte, war an sich keine große Überraschung, obgleich sie das Ehepaar Jürges (Post Harburg), das gesetzt worden war, mit 15:8, 15:13 aus dem Rennen warfen. Als aber Hannelore Wagener zusammen mit ihrer Tochter Barbara im Damen-Doppel den Gruppensieg gegen Peemöller/Wichmann (Beiersdorf) klar in 2 Sätzen sicherstellte, wurde man schon aufmerksam. Die Gruppensiege im Herren-Doppel von Wagener/Klee und im Mixed-Doppel von Barbara Wagener/Klee rundeten dann das gute Bild der BSG Deutsche Texaco ab.

Am Sonntag konnten sich im Damen-Doppel Hannelore und Barbara Wagener in der Endrunde ebenfalls klar behaupten. Sie wurden ohne Satzverlust Sieger und ließen hierbei so starke Doppel wie Steiner/Jürges (Post Harburg) hinter sich.

Im Mixed-Doppel ging es dagegen in der Endrunde wesentlich spannender zu. Die große Ausgeglichenheit der Teilnehmer zeigt sich schon daran, daß nach Abschluß der Runde 3 Doppelpaare die gleiche Anzahl von Siegen bzw. Niederlagen aufzuweisen hatte. So entschieden letzten Endes über den Gesamtsieg die Sätze und über den 2. bzw. 3. Platz sogar die in den einzelnen Sätzen erzielten Punkte. Sieger wurden überraschend Barbara Wagener mit ihrem Partner Klee vor dem Ehepaar Peemöller (Beiersdorf) und dem Ehepaar Magsig (Ethicon).



Sie waren die erfolgreichsten HM-Teilnehmer bei den Badminton-Doppel-Turnieren: Dieter Stegmann (links) und Helmut Grundmann belegten im Herren-Doppel-Wettbewerb den 6. Platz.

Im Herren-Doppel setzten sich in der Zwischenrunde erwartungsgemäß die Doppel Magsig/Hermann (Ethicon) und Kolell/Widuch (NDR) durch. Sie bestritten das Endspiel. Durch den Sieg von Kolell/Widuch mit deutlichen 15:5 und 15:13 über die amtierenden Hamburger Meister Magsig Hermann verlor die BSG Ethicon ihre Chance auf den Gewinn des Pokals für die erfolgreichste BSG. Sie wurde nur Dritter.

Uwe Lütjohann

Doppel-Turniere Kegeln

100 Herren-Doppel, 34 Damen-Doppel, 42 Ehepaare und 43 gemischte Paare aus 35 Betriebssportgemeinschaften aus Berlin, Kiel und Hamburg nahmen die Herausforderung der Hamburg-Mannheimer-Kegelbahnen in diesem Jahr an, versuchten, die Klippen und Untiefen der hübschen Anlage zu orten und mit keglerischem Können zu umschiffen.

Wie tückisch die „Gewässer“ bei der Hamburg-Mannheimer sein können, zeigt ganz besonders die linke Meerenge im dritten „Gewässer“. Hier wurden in 25 Wurf 26 Hölzer über Schnitt geschoben und genau soviel und noch mehr unter Schnitt, und das auch von guten Keglern.

So wie die Zahl der Meldungen zu dem Turnier von Jahr zu Jahr wächst auch die Zahl der Teilnehmer, die beachtliche Ergebnisse erzielen und die Kegelbahnen der Hamburg-Mannheimer mehr und mehr lieb gewinnen.

Bei den Herren konnte das Paar Jürgen Beyer/Rudolf Holtorf den Vorjahreserfolg mit einer tollen Leistung wiederholen. Der Wanderpreis hängt also wieder bei Hermes Schmirgel. Der Wanderpreis der Damen steht für ein Jahr bei den Berliner Gaswerken: Hannelore Jänicke und Renate Schrape sind die glücklichen Gewinner.

Den Wanderpreis für das Mixed konnte sich in diesem Jahr ein Ehepaar an Land ziehen, und zwar Brigitte und Dieter von Schoonen vom Deutschen Ring.

Karl-Heinz Witt

Ein 1. Platz für die HM und 18 unter den ersten 30

Herren-Doppel

4. Werner Matz	751
Rudi Haas	749
5. Hans-Hermann Kleemeyer	748
Karl-Heinz Witt	748
6. Rolf Seidel	730
Hans Förster	757
10. Jens Hoffmann	735
Norbert Sildatke	739
11. Gerhardt Szymendera	752
Bernd Klages	720
16. Walter Wengler	716
Heinz-Günther Behrens	749

Damen-Doppel

2. Kirsten Seidel	710
Ursula Lissner	729
19. Elisabet Haas	633
Inge Witt	688
26. Angela Matz	611
Werner Matz	751

Mixed / Ehepaare

5. Kirsten Seidel	710
Rolf Seidel	730
7. Inge Witt	688
Karl-Heinz Witt	748
12. Renate Klages	700
Bernd Klages	720
17. Brigitte Radetzki	724
Manfred Radetzki	677
21. Elisabet Haas	633
Rudi Haas	749

Mixed / gemischte Paare

1. Ursula Lissner	729
Hans-Hermann Kleemeyer	748
11. Gisela Ahlrichs	708
Walter Wengler	716
13. Helga Proschinski	664
Gerhardt Szymendera	752
22. Angela Matz	611
Renate Klages	700
26. Brigitte Zeuner	632
M. Ali Al-Obaidi	719

Beim HEW-Schwimmfest:

Zwei Schwimm-Pokale für die HM

Am Sonnabend, dem 23. März, packten unsere Staffel-Schwimmer, vier Herren und vier Damen, die Taschen, um am 11. HEW-März-Pokal Schwimmfest teilzunehmen.

Die Herren Niemann, Niklas, Stiller und Sprätz hatten die Aufgabe, den bereits zweimal gewonnenen Pokal zu verteidigen. Gleich nach dem Start griff die Deutsche Bank an und sicherte sich den ersten Staffelsieg. Die HM-Jungens ließen sich aber nicht einschüchtern und gewannen das 2. und das 3. Staffelfrennen mit großem Vorsprung.

Die Schwimmer vom Zoll waren trotz Meldung nicht am Start erschienen, bis auf einen: Thomas Ebelt. Er sollte nicht umsonst erschienen sein. Durfte er doch nach Befragung aller Spartenleiter für die HM starten. So schwamm dann die Mannschaft der HM im letzten Rennen als Startgemeinschaft.

Vor der Entscheidung der Herren war die Sensation gelungen: Die HM-Damen nahmen der Deutschen Bank den Pokal ab. Vor der HM war es 1978 erstmals der Vereins- und Westbank gelungen, beide Pokale zu erschwimmen.

Am Erfolg waren beteiligt: Mahena Kosch, Susanne Redor (wieder im Team), Diana Sprätz und Claudia Schmidt, die erstmals für die HM startete. Sie hat mit ihren guten Zeiten maßgeblich zum Pokalgewinn beigetragen. Claudia, willkommen im HM-Team!

Dank bei allen Schwimmern für Ihren Einsatz.

Heike Sprätz

Eingeschränkte Schwimmbad-Benutzung am 6. und 7. Mai 1985

Aus Anlaß des HM-Fünfkampfes kann das Schwimmbad

am Montag, den 6. Mai 1985 und am Dienstag, den 7. Mai 1985 nachmittags nur von 15–17 Uhr

genutzt werden.

Die BSG bittet um Verständnis.

Urlaubswonne unter Afrikas Sonne !

Für alle Freude eines Club-Urlaubes planen wir einen sportlich-legeren Badeurlaub unter afrikanischer Sonne mit viel Abwechslung. Es ist beabsichtigt, in der Zeit vom

23. September 1986 bis zum 14. Oktober 1986

eine Gruppenreise der HM-Sportgemeinschaft mit allen Freunden und Bekannten durchzuführen. Nur rund 6 Flugstunden, und Sie sind in West-Afrika. Erleben Sie einen Urlaub von besonderem Reiz. Der 15 Kilometer lange, feinsandige Strand an der Atlantikküste erscheint wie geschaffen zum Badespaß und lädt ein, in der Sonne zu faulenzen. Ein paar Minuten von der Club-Anlage entfernt können Sie schon das typische Afrika kennenlernen. Das Clubdorf verfügt über eine gute Ausstattung und bietet Spaß und Unterhaltung in Hülle und Fülle. Lustige Wettkämpfe (auch für Kinder), bunte Shows, Musik und

Tanz am Abend, Baden, Segeln und Surfen, Tennisspielen und Reiten.

Dies konnten Sie bereits in der letzten Ausgabe lesen.

Sie sind inzwischen etwas neugierig auf weitere Informationen geworden? Ja ? Das ist beabsichtigt!

Ein „Aldianer“ berichtet:

Es ist ein unvergleichlich schöner Urlaub. Klima, Essen reichlich und gut – z. B. Tischwein zum Mittag u. Abendessen ist im Reisepreis eingeschlossen – Unterhaltung, Sport, Unterbringung in Bungalows mit Dusche, WC, Klimaanlage, übertreffen die Erwartungen.

Hierdurch werden alle Interessenten zu einer Informationsstunde mit einer Informationsstunde mit einer Filmvorführung und zwar am 7. Mai 1985 um 16.30 Uhr, eingeladen. Ort: Schulungsraum „Rote Kapelle“.

Club Aldiana

WO DIE GLÜCKLICHEN
URLAUB MACHEN.

KLIMA	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	Nov.	Dez.
Deutscher Wetterdienst												
Ø Tagestemperatur	25	25	25	25	27	29	30	30	30	30	29	27
Ø Nachttemperatur	18	17	17	18	20	23	24	25	24	24	23	20
Ø Sonnenstunden	8	8	10	10	10	8	7	6	8	8	9	8
Ø Wassertemperatur	21	20	20	21	23	25	27	27	27	27	27	24

Die endgültigen Preise stehen noch nicht fest. Wir verhandeln noch mit dem Veranstalter.

Als Ca-Preis können wir schon DM 2.500, – bis DM 2.800, – pro Person für das gesamte Paket nennen, wobei Kinder eine Ermäßigung bis zu 50 % erhalten. Die ersten Anmeldungen nehmen wir ab 7. 5. 1985 entgegen. Weitere Informationen folgen.

D.K. Tel. 2992

Die HM-Tanzsparte feierte ihr 10-jähriges Jubiläum

So ungefähr unter dem Motto „Trimm Dich durch Tanzen“ fanden sich im Januar 1975 einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HM-Hauptverwaltung zusammen und gründeten die Sparte Tanzen. Seitdem ist so manches Tanzbein im Kasino geschwungen worden, und die Sparte kann heute – zehn Jahre danach – auf eine gute Entwicklung und auf schöne Erfolge zurückblicken.

Das war für die Spartenleitung, Herrn Mayer und Herrn Jessel, Grund genug, das 10-jährige Jubiläum zu feiern. So traf man sich am 29. März im HM-Kasino und hatte ein Fest mit historischen Akzenten vorbereitet. Die Historie aufleben ließ dabei Wilhelm Klein, der, ergänzt durch Bilder aus der Vergangenheit (am Episkop Thoms Jessel) die Geschichte der HM-Tanzsparte den anwesenden Tanzfreunden ins Gedächtnis zurückrief. Spartenleiter Mayer bedankte sich bei Herrn Klein mit einer Flasche Sekt, die dieser gern für seine

vom ausführlichen Vortrag trocken gewordene Kehle entgegennahm. Welchen Standard das HM-Spitzenpaar, das Ehepaar Schellhorn, inzwischen erreicht hat, zeigte es in der Pause des Vortrages vorn Herrn Klein. Zum tanzsportlichen Höhepunkt wurde dieser Abend aber erst durch die Darbietung des Geschwisterpaares Heinze, die erfreulicherweise der Einladung zu dieser Jubiläumsveranstaltung gefolgt waren. Minutenlang Beifall von den Anwesenden. So schön kann Tanzen sein. Ein Schweben und Dahingleiten in vollendeter Harmonie.

Wie ging das nun eigentlich weiter nach der Gründung der Sparte Tanzen im Jahre 1975 ? Nachdem in den ersten Wochen so mehr oder weniger steif unter der Leitung des Ehepaars Wittig versucht wurde, das Tanzen mit mehr oder weniger Erfolg zu erlernen, übernahm Wilfried Bacheratz die Leitung der Sparte, und es wurde ein gezieltes Training nach dem Welttanzprogramm aufgenommen. Noch im selben Jahr

ertanzten sich HM-Paare verschiedene Tanzsportabzeichen.

1978 löste Werner Doll das Ehepaar Wittig als „Trainer“ ab. Mit Herrn Doll kam ein neuer „Wind“ in die Sparte. Neu war auch, daß die besten Paare für den Turniertanz aufgebaut wurden. Am 7. April 1978 veranstaltete die Sparte dann ein großes Turnier, bei dem es um einen von der HM gestifteten Ehrenpreis ging. Hier hatte sich die Arbeit von Herrn Doll schon ausgewirkt. Denn zwei HM-Paare belegten die Plätze zwei und drei.

Von da ab folgten in schöner Regelmäßigkeit weitere selbst veranstaltete Turniere und Teilnahmen an Turnieren anderer Betriebssportgemeinschaften. Dabei ist es bis heute geblieben.

Seit dem 1. Januar 1984, nachdem Wilfried Bacheratz sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hatte, leitete Hans-Peter Mayer zusammen mit seinem Stellvertreter Thomas Jessel die Sparte. Ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen legte zum gleichen Zeitpunkt Werner Doll sein Traineramt nieder. Beiden, Herrn Bacheratz und Herrn Doll, sei hier für ihre Verdienste gedankt.

„Tanzen schafft Bewegung, Freude, zwingt zu gemeinsamer Aktivität, fördert die Harmonie und ist zuletzt auch sportliche Betätigung. Tanzen schafft den Ausgleich nach des Tages Mühen.“

In diesem Sinne wünscht HM-Sport der Sparte Tanzen Spaß, Freude und eine gute Zukunft.

HM-Sport

Herausgeber: Betriebssportgemeinschaft der Hamburg-Mannheimer Versicherung.
Redakteur und Fotos: Bruno Krenz

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Tanz-Jubiläums-Feier haben sich frohgelaunt für ein Gruppenfoto aufgestellt.

